

**Protokoll der 6. Sitzung der Expertengruppe Datenformate
am 28. und 29. März 2006 in Der Deutschen Bibliothek
(verabschiedete Fassung)**

Teilnehmer:

Herr Altenhöner	Die Deutsche Bibliothek
Frau Dr. Block (nur 28. März)	Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen
Frau Diebel (Gast, zu TOP 4)	Die Deutsche Bibliothek
Frau Henze (Gast, zu TOP 3)	Die Deutsche Bibliothek
Herr Heuvelmann (Protokoll)	Die Deutsche Bibliothek
Frau Hinrichs	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
Frau Hüther (Protokoll)	Die Deutsche Bibliothek
Herr Kassner	ekz Bibliotheksservice GmbH Reutlingen
Frau Katz	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund - Verbundzentrale
Herr Labner	Österreichischer Bibliothekenverbund
Frau Meißner	Bayerische Staatsbibliothek München / Bibliotheksverbund Bayern
Frau Pfeifer (Gast, zu TOP 6)	Die Deutsche Bibliothek
Frau Schmidgall	Deutsches Literaturarchiv Marbach für: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken
Frau Scholz	Hochschulbibliothekszentrum Köln
Frau Sigrist	Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz für: Zeitschriftendatenbank (ZDB)
Frau Thänert (Gast, zu TOP 4)	Deutsches Archäologisches Institut, DAI-Zentrale Berlin
Frau Uebelhard-Petzold	Schweizerische Landesbibliothek
Frau Wiegandt (Gast, zu TOP 4)	Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen

28. März 2006	Beginn der Sitzung: 10:30 Uhr	Ende der Sitzung: 17:45 Uhr
29. März 2006	Beginn der Sitzung: 09:00 Uhr	Ende der Sitzung: 14:15 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Vorlage: Vorläufige Tagesordnung, Stand: 17. März 2006

2. Verabschiedung des Protokolls der 5. Sitzung am 22. November 2005

Tischvorlage: Protokoll der 5. Sitzung der Expertengruppe Datenformate am 22. November 2005 in Der Deutschen Bibliothek, Stand: 27. März 2005

3. Sachstandsbericht zur Regelwerksentwicklung ("RDA")

4. Umstieg von MAB2 auf MARC 21

- Personelles

- Rückblick ALA/MARBI Midwinter Meeting 2006 San Antonio,
Ausblick ALA/MARBI Annual Meeting 2006 New Orleans

- Rückblick Bibliothekartag Dresden

- Hierarchien und Verknüpfungen: Beispielsammlung, Best-Practice-Empfehlungen

- Konkordanz

- MARC-Dokumentation, Übersetzung

- Editionssystem

- Zeichensatz

- Weitere Planungen

- Weitere Aufgaben der EG Datenformate im Kontext des Formatumstiegs

5. Vascoda Application Profile (VAP) und MAB

Vorlage: Mapping Vascoda Application Profile - MAB2, Stand: 17. März 2006

6. MAB-Einzelanträge

- 2006-01: Individualisierung PND

- 2006-02: ISSN

- 2006-03: Notationen

7. Neues aus den Institutionen

8. Verschiedenes

Anmerkung: Die Darstellung der einzelnen Tagesordnungspunkte im Protokoll gibt nicht unbedingt ihre Abfolge im Verlauf der Sitzung wieder. Aus organisatorischen Gründen kann es notwendig sein, die Punkte in einer anderen Reihenfolge zu besprechen, ohne dass dies im Protokoll sichtbar wird.

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Sitzung wird eröffnet mit der Begrüßung der anwesenden Mitglieder der Expertengruppe Datenformate und der Gäste.

Frau Hengel, Herr Nolte und Frau Rusch sind verhindert an der Sitzung teilzunehmen.

Frau Hüther aus der IT-Abteilung Der Deutschen Bibliothek wird als neue Mitarbeiterin vorgestellt. Sie übernimmt in Zukunft auch zunehmend Teile der Protokollierung.

Als Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten nehmen Frau Henze (TOP3), Frau Wiegandt (TOP 4), Frau Thänert (TOP 4), Frau Diebel (TOP 4) und Frau Pfeifer (TOP 6) an der Sitzung teil.

Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt.

2. Verabschiedung des Protokolls der 5. Sitzung am 22. November 2005

Das Protokoll der 5. Sitzung liegt als Tischvorlage vor. Im Durchgang durch das Dokument werden einige Änderungen vorgeschlagen. Es wird vereinbart, das Protokoll nach Einarbeitung der Änderungen zu verschicken und dann nach einer Verschweigefrist von 14 Tagen als verabschiedet zu veröffentlichen.

3. Sachstandsbericht zur Regelwerksentwicklung ("RDA")

Das Joint Steering Committee for Revision of AACR (JSC) hat den ersten Entwurfsteil der Beschreibung des Regelwerks (Draft of RDA Part I) auf seiner Website bereitgestellt. Im Januar wurde Kapitel 3 des Part 1 zur Verfügung gestellt, das die technische Beschreibung enthält (Draft of RDA Part I Chapter 3, Technical Description). Die Präsentation der Daten im ISBD-Format ist geregelt in Appendix D. Die Vorform des Draft, Prospectus, konnte kommentiert werden; eine Stellungnahme durch Die Deutsche Bibliothek, die Expertengruppen und den Standardisierungsausschuss wurde termingerecht abgegeben. Diese ist veröffentlicht unter www.ddb.de.

Frau Henze gibt ihren Eindruck wieder, dass der Neuansatz geglückt sei mit einer anderen Struktur und klarer Terminologie. Sie nennt auch Verständlichkeit als Kriterium.

Part 1 beinhaltet die Bibliographische Beschreibung, beruhend auf ISBD. Part 2 behandelt Relationships. Part 3 behandelt Access Point Control, hier werden Normdaten und Ansetzungen beschrieben.

Als Beziehung zu anderen Standards ist ISBD zu nennen. Das Regelwerk RDA enthält an vielen Stellen Optionen und Alternativen und klärt nicht abschließend alle Fragen. Hier bedarf es dann gemeinsamer Verabredungen, welche Option verwendet werden soll. Beispielsweise gibt es dreierlei "descriptions", 1. comprehensive, 2. analytic, 3. multilevel description. Für mehrbändige Werke kann 3. verwendet werden ("may be used"). Es steht zur Diskussion, die Beschreibung so offen zu lassen, verbunden mit der Bitte an die Arbeitsstelle für Standardisierung, eine "best practice"-Empfehlung abzugeben.

Part 1 enthält ein Kernset von mandatory elements, das für Part 2 und 3 auch erwartet wird.

Frau Henze berichtet außerdem über die Behandlung der Themen transliterierte Formen versus Originalschriften und Sammelwerke. Hierzu gibt es in den Expertengruppen unterschiedliche Meinungen, ob das älteste oder jüngste Heft für die Beschreibung zugrunde gelegt wird, ob vorlagegemäß oder nach einer strukturierten Form angesetzt wird. Die Expertengruppen wollen auch Persistent Identifier in den Entwurf aufgenommen haben, diese Themen sind in Kapitel 3 zu erwarten, aber auch in Kapitel 6 (item-specific information) möglich.

In Kapitel 4 ist aus AACR2 der abstract übernommen, es gibt aber auch die Möglichkeit, als Serviceangebot Inhaltsverzeichnisse beizusteuern. Eine völlige Neuerung ist für automatische Datenübernahmen beschlossen worden:

- Für automatisch einspielbare bibliographische Beschreibungen kann auf bibliographische Erfassungsregeln wie Groß-/Kleinschreibung bestimmter Buchstaben usw. völlig verzichtet werden.
- Der Verfasser muss nicht genannt werden, wenn er durch eine Normdatenverknüpfung ersetzt wird.
- Die eckigen Klammern, die von außen übernommene Daten kennzeichnen, fallen für automatische Datenübernahme weg.

Im April ist die nächste Sitzung des Joint Steering Committees. Mit Spannung wird beobachtet, wie die Stellungnahmen von uns und anderen (einige sind auf der RDA-Liste veröffentlicht) aufgenommen werden, vor allem auch im Themenbereich Metadaten. Der Zeitplan des JSC sieht für Mai-September Part 2, Relationships, vor, für Oktober-April 2007 Part 3, Access Point Control. Im Jahr 2007 folgen Einführung, Glossar und Anhänge, 2008 soll RDA publiziert werden. Frau Henze erwartet, dass es aus Part 2 und 3 noch Rückkopplungen auf Part 1 geben wird.

Auf dem Bibliothekartag in Dresden wurde von Gordon Dunsire die Anlage der RDA als Web-Tool angekündigt. Eine Demo-Version davon existiert, ist aber noch nicht veröffentlicht. Eine herkömmliche Druckausgabe wird es ebenfalls geben.

Die Frage, welche Auswirkungen der RDA-Entwicklung es auf die Datenformate, besonders MARC 21, geben wird, kann noch nicht beantwortet werden.

Frau Block weist auf die Bedeutung einer deutschen Übersetzung für die Verbände hin. Frau Henze betont, dass eine Übersetzung gleichzeitig eine Interpretation des Werks bedeutet. Es soll außerdem auf eine gefestigte Fassung des Regelwerks gewartet werden und keine Teilübersetzungen geben.

4. Umstieg von MAB2 auf MARC 21

Personelles

Frau Wiegandt, die den Zuschlag zur Erstellung der Konkordanz erhalten hat, und Frau Hüther als neue IT-Mitarbeiterin werden offiziell vorgestellt. Herr Altenhöner berichtet außerdem, dass eine TvöD-13-Stelle für 18 Monate aus DFG-Mitteln bewilligt ist, deren Aufgaben zu einem guten Teil der Arbeit der EG-Datenformate und der Koordinierung und Öffentlichkeitsarbeit zum Formatumstieg zugute kommen wird.

Rückblick ALA/MARBI Midwinter Meeting 2006 San Antonio, Ausblick ALA/MARBI Annual Meeting 2006 New Orleans

Ein Kurzbericht von den MARBI-Treffen beim Midwinter Meeting der American Library Association (ALA) in San Antonio ist im Rahmen des "Newsletter Standardisierung und Erschließung", Nr. 1, März 2006, veröffentlicht worden (http://www.ddb.de/standardisierung/afs/newsletter2006_01.htm#MARBI).

Herr Heuvelmann berichtet von seinen positiven Eindrücken aus San Antonio. Die Haltung der amerikanischen Kollegen sei "open minded"; inhaltlich seien sie nicht so offen für Änderungen, die Stabilität des Formats wird als prioritär angesehen.

Die Ex-Officio-Member sind Sally McCallum (Library of Congress), Margaret Stewart (Library and Archives Canada) und Alan Danskin (British Library); sie bilden den Kern, dem wichtige Entscheidungen obliegen. Diese Gruppe von Ex-Officio-Members werden in Zukunft die Ansprechpartner der EG Datenformate sein. Zusätzlich gibt es eine weitere Gruppe von 9 Stimmberechtigten. Es ist nicht zu erwarten, dass Die Deutsche Bibliothek eine Mitgliedschaft in diesem Gremium erhält; sie wird zunächst auch nicht benötigt. Mit Alan Danskin ist ein europäischer Vertreter vorhanden.

Herr Heuvelmann diskutierte im kleinen Kreis nach einigen organisatorischen Fragen auch sehr detaillierte, weit reichende Punkte, unter anderem Lösungsmöglichkeiten für mehrbändige Werke. Auch hier war die Tendenz, dass die Nutzung vorhandener MARC-Felder empfohlen wird, die Vergabe neuer oder die Änderung alter Felder sollte vermieden werden. Sally McCallum und Margaret Stewart versicherten Herrn Heuvelmann, aktiv am Sorting-Out der identifizierten Lücken mitzuwirken, wenn die entsprechende Liste vorliegt.

Auch andere Veranstaltungen des Treffens wie zur RDA-Diskussion und zum Copy-Cataloguing waren nach Herrn Heuvelmann sehr horizonterweiternd. Das Midwinter-Meeting mit etwa 6.000 Teilnehmern ist eher technisch orientiert und wendet

sich an Wissenschaftliche Bibliothekare, das Annual Meeting hat gewöhnlich mehr Teilnehmer (etwa 10.000), weil dann der Bereich der Öffentlichen Bibliotheken stärker vertreten ist. Herr Heuvelmann wirbt um Verstärkung für das nächste Meeting, das vom 22. bis zum 28. Juni in New Orleans stattfindet. Favorisiert als Mitreisende wird Frau Rusch, die von Frau Sigrist schon darauf angesprochen wurde und sich grundsätzlich bereit erklärt hat. Auch würde es begrüßt, wenn Frau Wiegandt mitreisen könnte.

Herr Heuvelmann berichtet weiter, dass die Deadline für Anträge ("Discussion Paper" oder "Proposal") zum Januartreffen Anfang Dezember sei, dann findet die Diskussion der Punkte in Mailing-Listen statt. Frau Sigrist weist auf die Problematik der Bestandsstrukturen in der ZDB hin, deren Umsetzung nach MARC schwierig ist. Es sei wichtig, dem MARBI-Gremium auch die hiesigen institutionellen Strukturen wie die Verknüpfung von Bibliotheken in Verbundsystemen vorzustellen.

Herr Altenhöner bemerkt, dass für das New-Orleans-Treffen ein Diskussionspapier vorhanden sein sollte, das wichtige Punkte wie z.B. die Identnummernverknüpfung enthält und den Bereich der mehrbändigen Werke. Im Herbst sollen dann die Wünsche an MARBI diskutiert und ausformuliert werden. Herr Heuvelmann schlägt vor, verstärkt Diskussionen außerhalb der Treffen der Expertengruppe Datenformate beispielsweise über die Mailingliste zu führen.

Rückblick Bibliothekartag Dresden

Auf dem Bibliothekartag in Dresden war im Rahmen des Specials 3 "Standardisierung" der Vortrag von Herrn Altenhöner und Herrn Heuvelmann zum "Umstieg von MAB2 auf MARC 21" zu hören. Die Reaktion war insgesamt positiv; Rückfragen betrafen weniger den Formatumstieg selbst als angrenzende Themenbereiche, wie RDA, Transliterationen und XML.

Hierarchien und Verknüpfungen: Beispielsammlung, Best-Practice-Empfehlungen

Die Beispielsammlung zur Abbildung mehrbändiger Werke in MARC 21 ist noch nicht aktualisiert und auf den aktuellen Stand der Vereinbarungen gebracht worden. Als Vorlage zur Diskussion dient Anlage 1 des vorigen Protokolls, eine überarbeitete Form von V041.

Statt "Vereinbarungen" soll der Begriff "Festlegungen" verwendet werden.

Da Punkt 1 (eigene Datensätze auf der bibliografischen Ebene für jeden Band) eine Abkehr von internationalen Standards bedeutet und damit immer wieder Fragen nach sich zieht, möchte Herr Heuvelmann ihn noch einmal explizit durch die Expertengruppe geprüft und bestätigt wissen. Der Punkt wird diskutiert. Bekräftigt wird, dass nur bei Einhaltung dieses Grundsatzes die bestehende Ausleih- und Fernleihfunktionalitäten, besonders in den Verbundsystemen, weiterhin unterstützt werden können. Zu den existierenden und angewendeten zwei Modellen (Stückerfassung; Bandaufführung in einem Satz) soll nicht noch ein weiteres (Bandaufführung aller Bände nur im Satz für das Gesamtwerk) treten. Wichtig ist eine für Deutschland und

Österreich einheitliche Anwendung, weswegen den "Festlegungen" eine hohe Bedeutung zukommt. Auch Einzelbibliotheken sollen sich an ihnen orientieren, weil sonst ein Import ihrer Daten in ein Verbundsystem erheblich erschwert werden würde. Zusätzlich gibt es einen allgemeinen Trend zur Einzelbandtechnik; es wird von der Praxis berichtet, dass sogar Zeitschriftenbände entsprechend angelegt werden. Die festgelegte Struktur kann in gewissem Sinne sogar als dem Format MARC 21 gerechter angesehen werden als die Fußnotenlösung, die in Manchem eine Notlösung aus Kapazitätsgründen darstellt.

Zur besseren Lesbarkeit wird Punkt 3 (Ablehnung des Fußnotenmodells mit Feld 505) umformuliert. Der zweite Satz von Punkt 9 ("Davon unbenommen ... Aufbereitung") wird in eine Anmerkung gebracht. Punkt 12 (Ziel der Kongruenz zwischen Stücktitel und Bandaufführungen) wird gestrichen.

Eine weitere Entscheidung wird in der Frage der Abteilungen getroffen: Nicht nur die unselbständigen Abteilungen (MAB: "y-Sätze") werden als nicht in MARC 21 abbildbar und als für den Austausch verzichtbar angesehen und damit aufgegeben. Auch die mehrbändigen Stücktitel, die hier in Punkt 14 als "Abteilungen mit eigener Haupteintragung" bezeichnet werden, werden nur noch von Der Deutschen Bibliothek als eigene Datensätze angelegt. Da in Zukunft erhöhter Wert auf gegenseitige Austauschbeziehungen gelegt werden wird, ist es nicht sinnvoll, dass nur einseitig ein spezifisches Datenmodell eingehalten wird. Es wird daher vereinbart, den Punkt 14 zu streichen und den Punkt 13 ("Angaben zu Abteilungen von mehrbändigen begrenzten Werken ...") genereller zu fassen.

Punkt 15 wird eingehend diskutiert. Jeder MARC-21-Satz muss ein Feld 245 \$a enthalten. Da Bandsätze oft keinen eigenen Titel haben, wurde bisher davon ausgegangen, dass in diesen Fällen in 245 \$a die Bandzählung zu stehen kommt. Nach Diskussionen im internationalen Rahmen wurde aber klar, dass damit der Bandzählung der Kontext fehlen würde, was auch zu Problemen bei der Generierung von Titellindizes geführt hätte. Als Lösung wird festgelegt, einen spezifischen und aussagekräftigen Titel aus dem Hauptsachtitel des mehrbändigen Werkes (245 \$a) und der Bandbezeichnung + Bandzählung (245 \$n) zu bilden; ggf. kann dann noch die sachliche Bezeichnung des Einzelbandes ergänzt werden (245 \$p).

Auch die vollständige Aufgabe der vom Regelwerk herkommenden Unterscheidung zwischen einem Stücktitel eines mehrbändigen begrenzten Werkes einerseits und einer Bandaufführung eines mehrbändigen begrenzten Werkes andererseits wird diskutiert. Von einer Vereinheitlichung dieser beiden Modelle wird jedoch abgesehen.

Das Ergebnis der Diskussion findet sich im Anhang 1 zum vorliegenden Protokoll. Die neu gefassten Festlegungen werden in anderer, offizieller Form noch einmal veröffentlicht werden.

Konkordanz

Der zweite Tag der Expertengruppensitzung war weitgehend der gemeinsamen Diskussion der bisherigen Arbeitsergebnisse an der Konkordanz gewidmet. Frau Wiegandt berichtet zunächst von der Erstellung der Struktur der Excel-Tabelle, in der sie beide Formate aufeinander abbildet. Zum Zeitpunkt der Sitzung ist der zeitlichen Absprache entsprechend die Tabelle einschließlich der "linken" Seite der MAB-Felder sowie das Mapping der Segmente 0-- in weiten Teilen fertig gestellt. Als Ergebnis der ausführlichen Besprechung wird vereinbart, dass für beide Formate Unterfelder, Indikatoren und der Wiederholungsfaktor (auch für Unterfelder) eigene Tabellenspalten erhalten sollen. Die konsequente Zeilenstruktur der Tabelle erlaubt eine spätere Zuordnung einer Datenbank-ID.

Grundlage für MARC ist die Online-Version von MARC Concise. Frau Wiegandt hat bereits viel mit MARC gearbeitet, so dass die Zuordnung der Felder aus ihrer Kenntnis von MARC stattfinden kann. Für die eigentliche Abbildung der Formate wird als "Leitlinie" festgehalten, dass bei einer unsicheren Abbildbarkeit eines Feldes in MARC die Zuordnung eher offen gelassen und damit in die zu diskutierende Lückenliste aufgenommen werden soll.

Es wird festgehalten, dass die Konkordanz keine Rückabbildung von MARC auf MAB leisten kann. Ebenso wird von Frau Wiegandt keine Dokumentationsarbeit (über die Zuordnung der Formatelemente oder Kennzeichnung der Lücken hinaus, etwa zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung der Konkordanz) erwartet, auch nicht das Einpflegen der MARC-Feldbezeichnungen und -Sachverhalte in die Konkordanz.

Die Mitglieder der Expertengruppe haben die Aufgabe, die anwenderspezifischen Felder im Segment 076 - 088 *Anwenderspezifische Angaben* (Felder 076 bis 079 und 081 bis 088 *Frei definierbare anwenderspezifische Angaben, Kennzeichen und Codes*) und ihre Nutzung zusammenzutragen, da bisher keine systematische Sammlung existiert. Die Abgabe soll bis zum 15. Mai erfolgen.

Frau Wiegandt wird gebeten, einen Zeitplan zur Fertigstellung der Teilbereiche 0-- und 1XX bis 6XX (MAB-TITEL) bis Ende April zu schicken.

Als weiterer Schritt sind die Lücken zu bewerten. Um objektive Relevanzentscheidungen treffen zu können, sollen bei den beteiligten Institutionen je nach Möglichkeit Statistiken zur Verwendung von Feldern, Indikatoren, Unterfeldern, Codepositionen und Codewerten erstellt werden. Anhand dieser Auswertungen können Aussagen zum "Sorting Out" gemacht werden, welche von den als Lücken identifizierten Formatelemente also auch real benutzt werden.

MARC-Dokumentation, Übersetzung

Herr Heuvelmann weist auf die MARC-Dokumentation hin, die per Sammelbestellung durch Die Deutsche Bibliothek noch bis zum 15. Mai 2006 vorbestellt werden kann. Das Formular ist zu finden unter http://www.ddb.de/standardisierung/pdf/marc21_dokumentationen.pdf.

Die Notwendigkeit einer Übersetzung von MARC Concise wird angesprochen. Wie schon in Punkt 2, Sachstandbericht von Frau Henze zu RDA, wird die Notwendigkeit einer transparenten Übersetzung besprochen. Eine Terminologie-Datenbank oder eine andere technische Lösung könnte beide Übersetzungsprozesse (RDA, MARC) unterstützen (siehe Tischvorlage Editionssystem).

Editionssystem

Herr Heuvelmann und Herr Altenhöner berichten von Fortschritten zum Thema Editionssystem. Herr Heuvelmann und Frau Hüther haben eine Reihe von Anforderungen zusammengetragen. Eine Tischvorlage wird an die Expertengruppe verteilt mit der Bitte um Anregungen und Ergänzungen.

Zeichensatz

Herr Heuvelmann fasst den Stand der Arbeiten zusammen. Es wurden zwei Zeichensatz-Konkordanzen erstellt, die jetzt auch veröffentlicht sind. Die Lücken wurden noch nicht bewertet. Der MARC-Zeichensatz MARC-8 ist nicht mehr ergänzbar; mit Unicode ist dann keine Beschränkung mehr gegeben. Herr Heuvelmann stellt eine Liste der Lücken zusammen. In den einzelnen Institutionen sollen Zahlen ermittelt werden zum Vorkommen der in MARC-8 nicht kodierbaren Zeichen. Was als wichtig erachtet wird, wird dem MARBI-Gremium mit der Bitte vorgelegt, Empfehlungen auszusprechen.

Weitere Planungen

Herr Altenhöner greift das Thema "Planung des Umstiegsszenarios" auf.

Um die Bedeutung von MARC-XML richtig einschätzen zu können, wird die Erstellung einer Expertise vereinbart. In ihr soll untersucht werden, wie sehr bestehende Systeme noch an der durch ISO 2709 vorgegebenen Rahmenstruktur orientiert sind und wie verbreitet die Implementierung und Anwendung von XML bereits ist. Vorteil der XML-Lösung ist, dass mit ihrer Hilfe andere Segmente der Anwenderschaft von MARC angesprochen werden können.

Herr Altenhöner fragt nach dem Bedarf für einen oder verschiedene Workshops. Ein möglicher Inhalt wäre die erarbeitete Problemliste, die z.B. mit einem amerikanischen Experten besprochen werden könnte. Ein Treffen wird für September 2006 ins Auge gefasst.

Ein anderer Workshop könnte sich an die Verbünde richten, die Expertengruppe klärt hier den vorhandenen Bedarf. Diese Veranstaltung wird für etwa November 2006 vorgesehen; in ihr informiert die Expertengruppe Datenformate über den Fortgang der Arbeiten. Auch Hersteller sollen dann zu der Zielgruppe gehören.

Ein Workshop, in dem europäische Interessen gebündelt werden, wird verworfen, da die Entwicklungen in den verschiedenen Ländern nur schwer koordinierbar sein dürften. Die Projektplanung des Umstiegs selbst liegt nicht im Aufgabenbereich der Expertengruppe.

Für die weitere Zeit ist eine Veranstaltung unter dem Arbeitstitel "Implementing MARC" vorstellbar, in der es auch um die bisherigen Erfahrungen gehen kann.

Die Expertengruppe Datenformate sieht ihre Zuständigkeit in den Austauschformaten, nicht in den verschiedenen Internformaten. Es soll aber ein Bewusstsein entstehen, welche Konsequenzen aus den Vorbereitungen entstehen und wie die Planungen auszusehen haben. Das Projekt eines Gemeinsamen Normdatenformats wird angesprochen. Es wird nicht mehr auf der Ebene des MAB-Formats durchgeführt werden, aus ihm können aber Sachzwänge für den Formatumstieg entstehen.

Die Deutsche Bibliothek wird Zusagen treffen, bis wann sie ihre Daten parallel zu MARC 21 auch noch in MAB2 liefern wird. Erheblicher Planungs-, Koordinierungs- und Implementierungsaufwand wird bei der Einführung von MARC 21 als Kommunikationsformat zwischen den Verbänden und ihren Lokalsystemen gesehen.

Weitere Aufgaben der EG Datenformate im Kontext des Formatumstiegs

Das Feld der Aktivitäten wird zunehmend international bestimmt sein. Die Einbindung in die MARC-Community dient auch dem Zweck, Anwendungsfragen einer Klärung zuführen zu können. Für den deutschen und österreichischen Bereich ist anzustreben, dass konkrete Anwendungsabsprachen getroffen werden können, die auf dem Standard basieren, aber hinsichtlich Detaillierung über ihn hinausgehen. Dies gilt für umfassende Abstimmungen bei der Belegung von Feldern, um das Entstehen von Format-Dialekten zu vermeiden. Eine besondere Rolle wird dabei der standardisierenden Wirkung der Regelwerke zukommen, die die Inhalte der bibliografischen Daten bestimmen. Einen wichtigen Bestandteil des Ansatzes stellen die Aktivitäten der AG Neukatalogisierung dar.

5. Vascoda Application Profile (VAP) und MAB

Nach einigen Unklarheiten bei der Erstellung und Behandlung eines Mappings vom Vascoda Application Profile zu MAB wird das jetzt in Der Deutschen Bibliothek im Entwurf entstandene Dokument besprochen. Es soll in Zusammenarbeit zwischen dem hbz Köln und Der Deutschen Bibliothek weiter entwickelt werden; die Expertengruppe Datenformate und die VAP-Gruppe sind zu informieren. Eine Terminfestlegung erfolgt nicht.

6. MAB-Einzelanträge

2006-01: Individualisierung PND

Der Antrag resultiert aus der Praxisregel zu RAK-WB § 311 und RSWK § 106, die im Dezember 2005 vom Standardisierungsausschuss verabschiedet worden ist. Diese sieht eine Reihe von Merkmalen zur Individualisierung von Personennamen

vor. Neu in MAB 814 und 815 sind "ungefähre Zeitangaben" und eine Differenzierung von Berufsangaben in eine weite und eine spezifische Berufsbezeichnung. In beiden Feldern soll eine IDN angegeben werden können, um eine Verknüpfung hin zu anderen Normdaten zu erhalten. Jedes Feld soll nur noch eine Angabe erhalten, so dass auch der Wiederholungsfaktor zu erhöhen ist.

Es wird grundsätzlich angemerkt, dass es angesichts der bereits weit vorangeschrittenen Vorbereitungen für den Formatumstieg auffällig ist, dass noch immer Formatänderungen vorgenommen werden, die ja auch bei der Implementierung einen erheblichen Aufwand bedeuten. Diese Diskrepanz beruht auch auf der uneinheitlichen Beschlusslage zum Datenformat einerseits (Umstieg) und zum Regelwerk (Weiterentwicklung). Ein praktisches Einfrieren bzw. Stabilisieren von MAB2 ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht durchführbar; mit Beginn des Formatumstiegs ist es aber unbedingt anzustreben. Festgehalten wird auch, dass bei einer Änderung jedenfalls die spätere Abbildung in MARC 21 im Blick behalten werden soll.

Die Einführung der neuen Indikatoren wird als weitgehend unkritisch angesehen. Lediglich das Verhältnis zwischen "a" für "Lebensdaten" und dem neuen Indikator "n" für "ungefähre Zeitangaben" wird diskutiert. Manuelle Umarbeitungen in den Daten sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Weiter wird angemerkt, dass eine Verknüpfung nicht Bestandteil der Praxisregel ist und auch nicht in allen Institutionen angewendet werden wird. Dem wird jedoch entgegen gehalten, dass durch eine IDN-Verknüpfung ein hoher Grad von Normierung und Standardisierung erreicht werden kann. Es wird aber zugestanden, dass eine Verknüpfung im Feld 815 *Daten zur Person in normierter Form* sinnvoll ist, nicht aber im Feld 814 *Daten zur Person*.

Es wird diskutiert, ob für alle Indikatoren das Feld 815 mit der Möglichkeit versehen werden soll, eine IDN anzugeben, oder ob nur bestimmte Indikatoren dies bewirken sollen. Zur Beibehaltung der Einheitlichkeit empfiehlt sich eine durchgängige Feldstruktur, auch für Indikatoren, bei denen (noch) keine Verknüpfung vorgesehen oder denkbar ist. Für den Indikator "v" = "Bemerkungen" gilt, dass das Feld immer mit einem Füllzeichen "|" (als Kennzeichen für ein unverknüpftes Feld) beginnt.

Es wird gefragt, ob in den Verknüpfungsfeldern angegeben werden kann, zu welcher Normdatei (SWD, GKD, PND) eine Verknüpfung existiert. Von einer Lösung mittels Teilfeldtrennzeichen wird abgesehen. Stattdessen ist für jeden Indikator in den Angaben zur Feldstruktur zu dokumentieren, welche Normdatei als Ziel der Verknüpfung dient.

Auf Grund des umfangreichen Anpassungsbedarfs wird vereinbart, dass die Arbeitsstelle Datenformate den Antrag überarbeitet und dass dann per Umlaufverfahren erneut über ihn diskutiert und abgestimmt werden soll.

2006-02: ISSN

Der Antrag beinhaltet die Erweiterung von Feld 542 für ISSN, um folgende Informationen transportieren zu können:

1. Unterscheidung der autorisierten ISSN von der ISSN der Vorlage
2. ISSN von parallelen Ausgaben
3. zeitliche Gültigkeit
4. Trennung von Einbandart und Preis von den ISSN-Angaben
5. Erhöhung des Wiederholungsfaktors

Die Unterscheidung der unterschiedlichen ISSN-Arten durch einleitende Wendungen wird vorgeschlagen. Zu 3. gibt es eine Ergänzung bei der Feldstruktur.

Dazu wird angemerkt, dass die Unterscheidung der unterschiedlichen ISSN-Arten durch einleitende Wendungen im Feld 542 nicht geeignet ist. Eine Auswertung der Felder mit Hilfe der Vortexte ist aufwendig und fehleranfällig. Es wird vorgeschlagen, das Feld 542 für die ISSN der Vorlage zu reservieren und die hinzukommenden Angaben in ein neues Feld 545 zu bringen. Mit Hilfe der Unterfeldtechnik können alle Angaben definiert werden.

Der Antrag wird in der vorliegenden Form abgelehnt. Eine die Diskussion berücksichtigende Neufassung wird für die nächste Sitzung vorbereitet.

2006-03: Notationen

Der Antrag beinhaltet für MAB-TITEL und MAB-LOKAL die Erweiterung von Feld 700 *Notation eines Klassifikationssystems* um zwei Indikatoren für die "Nippon Decimal Classification" und die "National Diet Library Classification".

Der Antrag wird angenommen.

Ergänzend wird mündlich ein zusätzlicher Indikator "f" für die "BK (Basisklassifikation)" beantragt, der ab April 2006 im Österreichischen Bibliothekenverbund verwendet werden soll. Dieser Antrag wird ebenfalls angenommen.

7. Neues aus den Institutionen

Im **hbz Köln** wird die Katalogisierung in chinesischer, japanischer und koreanischer Sprache ("CJK") ermöglicht; einzelne Felder sind zur Katalogisierung in nicht-lateinischer Schrift vorgesehen. Ausführlich wird über den Ausbau des Medienservers und das Scan-Projekt berichtet.

Die **ekz** berichtet von dem abgeschlossenen Projekt zur Warenflussoptimierung, in deren Rahmen die bisher umfangreiche Lagerhaltung minimiert wurde. Das biblio-

thekarische System wird umgestellt, zu diesem Zweck erfolgten die Erstellung eines Pflichtenhefts und die Prüfung durch eine Fremdfirma. Die Umstellung wird nicht mehr in 2006 vorgenommen werden; dies erhöht die Aussichten, dass auf ein MARC-basiertes System gegangen werden kann und damit die Auswahl der in Frage kommenden Systeme.

Aus der **Schweizerischen Landesbibliothek** wird darauf hingewiesen, dass in ISO 639-2 und damit in MARC 21 ein eigener Code "gsw" für "Suisse German" = "Schweizerdeutsch" definiert worden ist.

Die Deutsche Bibliothek berichtet, dass die Konversion von Pica+ nach MARC 21 in einer ersten Fassung vorliegt und damit erste DNB-Testdaten in MARC 21 angeboten werden können. Für den maschinell unterstützten Import von einzelnen MARC-21-Datensätzen aus dem OCLC-WorldCat kommt eine weitere Konversion in der Gegenrichtung zum Einsatz. Für die Annahme von Daten zu elektronischen Publikationen werden verschiedene Formate geprüft; ein Kandidat ist dabei ONIX.

8. Verschiedenes

Terminplanung

Für die nächste Sitzung der Expertengruppe Datenformate wird Donnerstag, der 8. Juni 2006 vereinbart. Bei abzusehendem Bedarf für eine zweitägige Sitzung wird zusätzlich Freitag, der 9. Juni vorgemerkt.

Katja Hüther

Reinhold Heuvelmann

Reinhard Altenhöner

**Anlage 1 zum Protokoll der 6. Sitzung der Expertengruppe Datenformate
am 28. und 29. März 2006 in Der Deutschen Bibliothek:**

Umstieg von MAB2 auf MARC 21:
Festlegungen der Expertengruppe Datenformate
zur Abbildung mehrbändiger begrenzter Werke in MARC 21

Vorläufiger Diskussionsstand

Nach eingehender und detaillierter Diskussion vereinbart die Expertengruppe Datenformate folgende Festlegungen zur Abbildung mehrbändiger Werke in MARC 21:

1. Jeder Band eines mehrbändigen begrenzten Werkes erhält einen eigenen Datensatz.
2. Jedes mehrbändige begrenzte Werk erhält zusätzlich einen eigenen Datensatz, den "Kopfsatz".
3. Das MARC-21-Feld 505 "Formatted Contents Note" bleibt reserviert für die Angabe von Inhaltsverzeichnissen u.ä. . Dieses Fußnotenmodell wird für mehrbändige Werke nicht angewendet.
4. Ein Stücktitel eines mehrbändigen begrenzten Werkes wird in den Feldern 4XX und 8XX mit dem mehrbändigen begrenzten Werk verbunden.
5. Ein Stücktitel eines fortlaufenden Sammelwerkes wird wie ein Stücktitel eines mehrbändigen begrenzten Werkes in den Feldern 4XX und 8XX mit dem fortlaufenden Sammelwerk verbunden.
6. Eine Bandaufführung eines mehrbändigen begrenzten Werkes wird im Feld 773 mit diesem verbunden.
7. Die Verbindung erfolgt durch die Angabe einer Identifikationsnummer des Datensatzes für das mehrbändige begrenzte Werk in den Feldern 4XX/8XX (neues Unterfeld) bzw. 773 (Unterfeld \$w).
8. Die Verbindung kann zusätzlich erfolgen durch die Angabe der Haupteintragung des mehrbändigen begrenzten Werkes in den Feldern 4XX/8XX bzw. 773.
9. Die Verbindung erfolgt auf der Ebene des Austauschformates ausschließlich von den Bänden hin zum Gesamtwerk, nicht vom Gesamtwerk hin zu den Bänden. (s. Anmerkung)
10. Sowohl ein Stücktitel als auch eine Bandaufführung können für den Datenaustausch in den dafür geeigneten Unterfeldern der Felder 4XX/8XX bzw. 773 möglichst weitgehend angereichert werden durch bibliografische Informationen aus dem Kopfsatz.
11. Alternativ oder ergänzend zu dieser Anreicherung können die bibliografischen Informationen aus dem Kopfsatz unverändert in die identischen Felder des Datensatzes für den Stücktitel oder für die Bandaufführung übernommen werden.

12. Angaben zu Abteilungen von mehrbändigen begrenzten werden nicht in einem eigenen Datensatz abgebildet; sie erscheinen stattdessen in den Datensätzen der einzelnen Bände. Dies gilt auch für mehrbändige Stücktitel.
13. Bände eines mehrbändigen begrenzten Werkes, die keine eigene sachliche Bezeichnung, sondern lediglich eine Bandbezeichnung + Bandzählung aufweisen, haben keinen aussagekräftigen Titel. Im Datensatz steht zur Bildung eines aussagekräftigen Titels der Hauptsachtitel des mehrbändigen Werkes (in 245 \$a), ergänzt durch die Bandbezeichnung + Bandzählung (in 245 \$n). Falls doch eine sachliche Bezeichnung des Bandes vorhanden ist, wird diese zusätzlich zum Hauptsachtitel des mehrbändigen Werkes (in 245 \$a) und zur Bandbezeichnung + Bandzählung (in 245 \$n) angegeben (in 245 \$p).
14. Die Bandzählungen in sortierbarer Form werden in dafür geeigneten Unterfeldern abgebildet. Falls keine geeigneten Unterfelder vorhanden sind, werden sie im Standard oder lokal definiert.
15. Die Kennzeichnung, ob ein Datensatz eine einbändige Monografie oder ein mehrbändiges begrenztes Werk oder einen Stücktitel oder eine Bandaufführung eines mehrbändigen begrenzten Werkes abbildet, ist im Standard (Leader Position 07) oder lokal zu definieren.
16. Die Kennzeichnung, ob in einem Verknüpfungsfeld die Verknüpfung eines Stücktitels hin zu einem mehrbändigen begrenzten Werk oder hin zu einem fortlaufenden Sammelwerk abgebildet wird, ist im Standard oder lokal zu definieren.
17. Außer für Bandaufführungen von mehrbändigen begrenzten Werken wird das Feld 773 auch bei der Katalogisierung von unselbständigen Werken (z.B. Artikel in einer Festschrift, Artikel in einer Zeitschrift, Musikstück auf einer Audio-CD) für die Verbindung des unselbständigen Werkes hin zum selbständigen Werk ("Quelle") verwendet. Die Kennzeichnung des bibliografischen Sachverhalts erfolgt in der Satz-kennung Position 07.
18. In MARC 21 zu vereinbaren bzw. neu zu definieren sind damit aus dem Kontext der mehrbändigen Werke:
 - Kennzeichnungen auf Satzebene für
 - eine einbändige Monographie
 - ein mehrbändiges begrenztes Werk
 - einen Stücktitel eines mehrbändigen begrenzten Werkes
 - eine Bandaufführung eines mehrbändigen begrenzten Werkes
 - ein Unterfeld für die Verknüpfungsnummer in den Feldern 4XX / 8XX
 - ein Unterfeld für Bandzählungen in sortierbarer Form
 - Die Kennzeichnung, ob in einem Verknüpfungsfeld die Verknüpfung eines Stücktitels hin zu einem mehrbändigen begrenzten Werk oder hin zu einem fortlaufenden Sammelwerk abgebildet wird.

Anmerkung (zu Punkt 9.):

Davon unbenommen ist die von den Bibliothekssystemen generierte Auswertung und Aufbereitung.

**Anlage 2 zum Protokoll der 6. Sitzung der Expertengruppe Datenformate
am 28. und 29. März 2006 in Der Deutschen Bibliothek:**

Übersicht der Formaterweiterungen und Formatänderungen

2006-03 Notationen

MAB-TITEL und MAB-LOKAL

Ergänzung der Indikatoren im Feld 700 *Notation eines Klassifikationssystems*

und

MAB-NOTAT

Ergänzung der parallel dazu vorhandenen Codierungen im Feld 041 *Notationsspezifische Codierungen auf der Position 0 Art der Systematik:*

blank	=	Systematik der katalogisierenden Institution
a	=	UDC (Universal Decimal Classification)
b	=	DDC (Dewey Decimal Classification)
c	=	LC (Library of Congress Classification)
d	=	DNB (Systematik der Deutschen Nationalbibliographie)
e	=	Methode Eppelsheimer
f	=	BK (Basisklassifikation)
g	=	Regensburger Verbundklassifikation
h	=	Gesamthochschulbibliothekssystematik (GHBS)
j	=	NDC (Nippon Decimal Classification)
k	=	NDLC (National Diet Library Classification)
l	=	RPB (Rheinland-Pfälzische Bibliographie)
m	=	MSC (Mathematics Subject Classification)
n	=	NWBib (Nordrhein-Westfälische Bibliographie)
o	=	ASB (Allgemeine Systematik für Bibliotheken)
p	=	SSD (Systematik der Stadtbibliothek Duisburg)
q	=	SfB (Systematik für Bibliotheken)
r	=	KAB (Klassifikation für Allgemeinbibliotheken)
s	=	Systematiken der ekz
t	=	Systematik der TUB München
u	=	DOPAED der UB Erlangen
v	=	IFZ-Systematik
w	=	Systematik der Bayerischen Bibliographie
z	=	ZDB-Systematik